Vorträge.

Über die muthmasslichen Äquivalente der Kössener Schichten in Schwaben.

Von **Dr. Albert Oppel** und **Eduard Suess.**

(Mit 2 Tafeln.)

Seit der Entdeckung der Versteinerungen von St. Cassian hat man in den Ost-Alpen eine mächtige Gruppe von Flötzgebirgen kennen gelernt, die ihren Petrefacten nach mit gar keiner der bisher bekannten sedimentären Bildungen vollkommen übereinzustimmen schienen.

Diese Gruppe von Flötzgebirgen zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, welche in paläontologischer Beziehung strenge von einander geschieden sind, die jedoch soweit dies bisher zu ergründen möglich war, in concordanter Lagerung auf einander folgen, und von den gewaltigen Hebungen späterer Zeiten beide in gleicher Weise berührt wurden. Jedes dieser beiden Glieder erreicht stellenweise eine Mächtigkeit von Tausenden von Fussen; beide bestehen bei weitem zum grössten Theile aus Kalksteinen, und tragen alle Merkmale rein mariner Gebilde an sich.

Die untere Abtheilung, welche z. B. die Ablagerungen von St. Cassian und Hall in Tirol, von Hallstatt in Ober-Österreich, von Esino in den lombardischen Alpen und Raibl in Kärnten umfasst, hat unter etwa 800 in denselben bisher aufgefundenen Arten keine einzige geliefert, die sich schon irgendwo ausserhalb des Gebietes der Ost-Alpen gezeigt hätte.

Die obere Abtheilung, welche die Bildungen von Kössen in Tirol, von Starhemberg und vom Kitzberge bei Pernitz in Nieder-Österreich, von Bellagio am Comersee, von der Scesa Plana im Vorarlberg und vom Stockhorn, dann den ganzen sogenannten Dachsteinkalk einbegreift, schliesst sich nach der Ansicht der österreichischen Geologen enge an den unteren Lias an, enger als an die darunter liegende Schichtengruppe von Hallstatt und St. Cassian. Nach dem Urtheile der Schweizer Naturforscher jedoch wäre diese Kössener